



មតិលាបា mingalaba



Liebe Mitglieder und Freunde des Fördervereins Myanmar,

das Editorial der Ausgabe 2020 der Mingalaba endete mit einem kurzen Ausblick auf die politische Situation in Myanmar; dort standen zum damaligen Zeitpunkt die Parlamentswahlen an, und deren Ausgang versprach spannend zu werden wegen der Teilnahme einer Vielzahl von Parteien der Ethnien. Womit zu diesem Zeitpunkt niemand rechnen konnte, waren die Ereignisse, die mit dem 1. Februar 2021 ihren Lauf nahmen. Die Militärführung, die mit ihrer Partei USDP an der Wahl teilgenommen hatte und krachend gescheitert war, hinderte die neugewählten Abgeordneten an der ersten Zusammenkunft und Parlamentseröffnung. Die Bildung einer zivilen Regierung wurde verhindert, zahlreiche Abgeordnete wurden verhaftet, auch der Staatspräsident U Win Myint und die de facto Regierungschefin Daw Aung San Suu Kyi. Die Militärjunta übernahm die Macht und nannte sich

State Administration Council (SAC).

Sucht man die wahren Gründe – nicht die vorgeschobenen, wie z.B. eine nie nachgewiesene Wahlfälschung - für dieses Vorgehen der Militärführung, dann wird man schnell fündig: in den fast 50 Jahren der Militärdiktatur seit 1962 hat sich das Militär eines Großteils der Wirtschaft und der Ressourcen des Landes bemächtigt. Der Tatmadaw gehören Banken, Fluggesellschaften, Fabriken, Telekommunikationsgesellschaften und vor allem die wichtigen Bergbauunternehmen. Das Offizierscorps hat über die Jahre das Land schamlos ausgebeutet und sich bereichert. Die Angst, mit zunehmender Demokratisierung und einer von einer überwältigenden Mehrheit getragenen zivilen Regierung diese Pfründe zu verlieren, war der Auslöser für diesen Putsch.

Womit die Putschisten aber nicht rechneten, war der Widerstand der Bevölkerung. Nach wenigen Tagen der Schockstarre begann dieser mit dem Streik der Lehrer, des Krankenhauspersonals und anderer Bediensteten. Man organisierte sich im Civil Disobedience Movement (CDM) und organisierte Massendemonstrationen überall im Land. Das Militär ließ Scharfschützen aus dem Hinterhalt auf Demonstranten schießen und es gab die ersten Todesopfer. Die Aktionen der Widerstandsbewegung wurden immer kreativer und spontaner, das Militär in seinen Reaktionen immer brutaler. Viele Demonstranten wurden verhaftet, viele gingen in den Untergrund.

Abgeordnete im Untergrund, die noch nicht verhaftet waren, bildeten eine Gegenregierung, die National Unity Government (NUG), mit dem Ziel, die Putschisten zum Rückzug zu zwingen. Gut ausgebildete, aber nur leicht bewaffnete Armeen der ethnischen Gruppen attackierten Militär und Polizeikräfte vor allem in den Grenzregionen, während sich gleichzeitig zahlreiche kleinere Gruppen bewaffneten und Guerillaaktionen durchführten. Auch eine Untergrundarmee der NUG ist im Aufbau. Es gibt zwar immer noch spontane Demonstrationen, aber gleichzeitig eine gefährliche Entwicklung in Richtung Bürgerkrieg, Bevölkerung gegen Armee.

Letzte Berichte von noch im Land befindlichen ausländischen Beobachtern deuten darauf hin, dass das Militär mit Beginn der trockenen Wintersaison mit massiven Schlägen aus der Luft und am Boden Widerstandszentren bekämpfen wird, ohne Rücksicht auf zivile Opfer. Auch werden Zivilisten als menschliche Schutzschilde bei Militärtransporten auf LKW und Booten mitgeführt, wie heimlich aufgenommene Fotos zeigen. Vorsichtige Schätzungen gehen von bis jetzt 1200 zivilen Todesopfern seit Beginn des Putsches aus.

Um zu verstehen, warum Soldaten sich so gegenüber einer Bevölkerung verhalten, zu deren Schutz sie doch eigentlich gedacht waren, muss man das System Tatmadaw verstehen. Als Befreiungsarmee gegründet, hat sie sich über die Jahre der Militärdiktatur zu einem Staat im Staate entwickelt. Soldaten und Offiziere leben zusammen mit ihren Familien in geschlossenen Kasernensiedlungen mit eigener Infrastruktur, Schulen, Geschäften Sportanlagen. Durch ständige Indoktrination fühlt man sich als Angehöriger einer höhergestellten Kaste; Soldat, Offizier wird man, wenn man aus einer Militärfamilie stammt. Daher gibt es auch wenig Hoffnung, dass Militärs in nennenswerter Zahl desertieren angesichts des Unrechts gegenüber der Bevölkerung.

Umschlagfoto: Endlich wieder warme Mahlzeiten in der PDO, von Moe Moe und verkleinertem Kochteam zubereitet.

Foto: Moe Moe

Was bedeutet all das für unsere Arbeit in Mandalay und Mingun, für die Ziele des Vereins? Zuerst: Alle unsere Mitarbeiter sind in Sicherheit und mittlerweile auch geimpft. Der erste Schock bestand darin, dass die Überweisung der Unterstützungsgelder für die Patenkinder in Yangon eingefroren wurde. Erst fast ein halbes Jahr später wurde sie wieder frei und die Support-Zahlungen und die Gehälter der Mitarbeiter konnten ausgezahlt werden. Da dringend Geld gebraucht wurde, um immer teurer werdende Grundnahrungsmittel wie Reis, Eier und Speiseöl zu kaufen, versuchten wir -mit Erfolg- andere Kanäle des Transfers. Überwältigt waren wir von der Spendenbereitschaft unserer Mitglieder, die Essensspenden an viele Bedürftige möglich machten und immer noch machen.

Seit über einem Jahr sind die Schulen geschlossen, zuerst wegen Covid19, danach wegen der chaotischen Gesamtsituation. Unsere Mitarbeiter in Mingun nutzen die Grundschule als Verteilzentrum von Spenden für die Bevölkerung. Unsere Lehrerinnen besuchen Gruppen von Schülerinnen und Schülern zuhause und leiten zum Lernen an, damit nicht eine ganze Generation verloren geht. In der PDO in Mandalay, die sich über Monate komplett isoliert hatte aus Angst vor einem Corona-Ausbruch, beginnt nach der vom Verein finanzierten Impfung wieder Unterrichtstätigkeit. Zwar ist Präsenzunterricht noch nicht möglich, aber online werden Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Zum Glück hatten wir in den vergangenen Jahren schon eine gute Ausstattung mit Geräten, Infrastruktur und auch dem nötigen Know-how möglich gemacht. Von unseren beiden Ausbildungsprojekten, der Tourismusausbildung und der Lehrerbildung, existiert augenblicklich nur das zweite. Tourismus in Myanmar ist momentan kaum vorstellbar, aber gut ausgebildete Lehrer sind extrem wichtig. Auch dieses Projekt läuft in Teilen online, da Experten nicht ins Land gebracht werden können.

Am wichtigsten ist es allerdings, für gute Ernährung zu sorgen in dieser für unsere Freunde so schwierigen Zeit. In diesem Zusammenhang freut es uns, dass unsere Küche in der PDO den Betrieb wieder aufgenommen hat, das wichtigste Projekt in unserem Ernährungsprogramm. Wir konnten in den letzten Wochen auch schon einen großen Teil der noch ausstehenden Unterstützungszahlungen für die Patenkinder überweisen und sind zuversichtlich, bis Jahresende auch den Rest an die Adressaten zu bringen. Ich danke allen Mitgliedern und Freunden des Vereins für ihre Treue und die großartige Unterstützung. Hoffen wir auf bessere Zeiten für unsere Freunde in Myanmar.



Wolfgang Müller - Wind

Wolfgang Müller - Wind
Präsident des Fördervereins Myanmar

Foto: Alle Lehrerinnen und Lehrer mit U Nayaka und staff, die darauf warten, dass sie wieder unterrichten dürfen, wenn das Ministerium es erlaubt.

Mein Online-Unterricht im TEAMS /NTTC -Projekt vom 7. September bis 12. November 2021

Trotz des immer heftiger tobenden Bürgerkrieges in Myanmar und der nach wie vor grassierenden Covid 19 Pandemie fand auf Initiative des Programm - Managers, Zin Maung Maung, im September 2021 wieder Online-Unterricht in unserem TEAMS-Projekt zur weiteren Ausbildung von jungen Lehrerinnen und Lehrern statt. Da ich von 2013 bis 2018 jedes Jahr in der PDO war, um die Junglehrkräfte im Rahmen unseres Projekts vor Ort zu unterrichten, bat mich Zin Maung Maung nun, diese Aufgabe online zu übernehmen. Seit Anfang September unterrichtete ich drei Tagen wöchentlich eine Klasse mit 14 Junglehrerinnen und -lehrern, die mir von ihrem Zuhause zugeschaltet waren. Dort verfügten sie, individuell, über ein mehr oder weniger funktionierendes Endgerät. Einige besitzen nicht einmal einen Laptop, sondern nur ein Smartphone.



an

Zu Beginn war zu befürchten, dass das Militär bald das Internet abschalten würde, was aber, glücklicherweise, nicht eintraf. Es fand also ein Englisch-Sprachkurs statt und einmal pro Woche Didaktik und Methodik des Englischunterrichts, um auf die Zeit nach Corona vorzubereiten. So gelang es immer wieder, für kurze Zeit die grausame Realität auszublenden und zu versuchen, den Blick nach vorne zu richten.

Wir haben Texte behandelt, diskutiert, aber auch selbst verfasst. In einer Lektion des Englischbuches war von CHANGES die Rede, also von Veränderungen. Es bot sich an, aufzuschreiben, was sich im Leben durch Corona und seit dem Militärcoup im Februar im Leben der jungen Menschen in Myanmar geändert hat. Einige der Briefe, die in meiner Klasse verfasst wurden, übersetze ich im Anschluss an den hier erstellten Bericht.

Abschließend ist nach zwei Monaten festzuhalten, dass Onlineunterricht natürlich nicht den Präsenzunterricht ersetzen kann. Es fehlt der für Begegnungen im alltäglichen Leben so notwendige Kontakt und damit die unmittelbare Rückkoppelung mit den Lernenden im Klassenraum beim Unterricht. Es ist augenblicklich aber die einzige Möglichkeit, jungen motivierten Lehrkräften die Möglichkeit zu geben, kontinuierlich weiter zu lernen, und sich, wenn auch nur im Chatraum, auszutauschen und nicht den Mut zu verlieren.

Gisela Dobmann



Jasmines Brief:

Vor dem Militärcoup lebten wir glücklich, konnten mit Freunden auf Festivals und Feiern gehen. Wir glaubten, uns gehöre die Welt und durften nach Herzenslust reisen. Regelmäßig ging ich in die Pagoden, in den Zoo oder auf den Spielplatz. Wie schön war es, in der Schule gemeinsam zu lernen. Als die Pandemie begann, war all das nicht mehr möglich. Am 1. Februar riss mit dem Militärcoup die Internetverbindung ab und somit unser Zugang zu den sozialen Medien. Wie wird es weitergehen? Immerhin ist jetzt Onlineunterricht möglich. Wie lange wird es dauern? Wir wissen nicht, wie unsere Zukunft aussieht.
Jasmine

Graces Brief:

Weiterer Online - Unterricht

Mit doppelter Wucht brachen das Coronavirus und der Militärcoup am 1. Februar über unser Land herein und nahmen uns die Luft zum Atmen. Vor der Krise waren wir glücklich, unbeschwert, konnten überall ohne Masken laufen. Jetzt muss ich, wenn ich vom Township Patheingyi, wo ich mit meiner Familie lebe, ein Ticket (Passierschein) besorgen, um in ein anderes Stadtgebiet zu kommen. Wir können nachts nicht ruhig schlafen, weil wir Angst vor Einbrechern haben. Seit Beginn des Militärcoups passiert es regelmäßig, dass nachts ahnungslose Bürger eingeschüchtert und grundlos erschossen werden. Die Militärs zerstören alles, was sie finden oder nehmen es mit (Autos, Motorräder, Schmuck). Die Schulen sind geschlossen. Liebe Lehrerin, ich hoffe, Sie teilen unsere Trauer und beten, dass dieses Unglück bald ein Ende hat.
Grace

Aung Pan – unser Mann für die Finanzen



Aung Pan

Obwohl Aung Pan, unser „Mr Money“, bereits seit vielen Jahren in unserem Büro in Mandalay beschäftigt ist, kennen ihn nur wenige unserer Mitglieder. Dabei ist er es, der sich unter anderem darum kümmert, dass die monatlichen Unterstützungsgelder und Sonderzahlungen der Paten zuverlässig bei den Patenkindern und -student*innen ankommen.

Aung Pan gehört der ethnischen Minderheit der T'ang (Palaung) an. Sein Heimatdorf Sayking liegt im nördlichen Shan-Staat. Da es dort nur eine Grundschule gibt, ist er nach Mandalay an die Phaung Daw Oo Schule (PDO) gekommen, wo er 2010 seinen Schulabschluss gemacht hat. Um seine Universitätsausbildung finanzieren zu können, hat er 2011 begonnen für den Förderverein Myanmar zu arbeiten. Da er sich sehr für Buchhaltung und Finanzen interessiert, hat er schon bald den Spitznamen „Mr Money“ bekommen. Was lag also näher, dass er sich mit um die finanziellen Dinge vor Ort kümmert. 2014 hat Aung Pan seinen Uni-Abschluss im Hauptfach „Myanmar“ gemacht. Die Covid-19

Pandemie und die Zeit nach dem Militärputsch hat auch Aung Pan's Arbeit massiv erschwert. Normalerweise haben sich unsere Patenkinder und -student*innen das Geld immer zu Monatsbeginn in unserem Büro an der PDO abgeholt. Aber mit dem Lockdown der PDO musste auch unser Büro schließen. Aung Pan ist vom PDO-Campus in ein Hostel außerhalb der Schule gezogen und hat begonnen von dort zu arbeiten. Durch die Kontaktbeschränkungen und die Tatsache, dass auch viele Patenkinder und -student*innen nicht mehr in Mandalay sind, mussten neue Wege gefunden werden, um sicherzustellen, dass die Unterstützungsgelder regelmäßig bei ihnen ankommen. So zahlt Aung Pan derzeit nur einen Teil der Gelder bar aus. Die Mehrzahl der Unterstützungsgelder werden mittels „K-Pay“, einem in Myanmar sehr verbreiteten elektronischen Geldtransfer-System weitergeleitet, bei dem der Begünstigte kein Bankkonto benötigt.

Er hofft sehr, dass in Myanmar bald alles wieder zur Normalität zurückkehrt und er seine Freunde und Kolleg*innen wiedersehen kann.

Brigitte Falkenstein



NEW TEACHER TRAINING CENTER: NTTC
Phaung Daw Oo Monastic High School
www.facebook.com/newteachertrainingcenter
Phone: 09-402598710 Email: zmaungmy2011@gmail.com,

အသိပေးကြေငြာချက်။

အသက်ရှူလမ်းကြောင်းဆိုင်ရာရာဂါ Coronavirus Disease 2019 (COVID-19) မြေနှိမ့်ပွားစေရန် နှင့် ကျောင်းသား၊ ကျောင်းသူများ ဝေးကင်းလုံခြုံစေရန်အတွက် NTTC ဌာန၏ ကျောင်းပိတ်ချက်အား ရက်အကန့်သတ်မရှိ စေ့ညှိဆိုင်ရာ ထားမည်ဖြစ်ကြောင်း နှင့် သက်ဆိုင်ရာဝန်ကြီးဌာန၏ ညွှန်ကြားချက် တစ်စုံတစ်ရာ ရရှိမှသာ ပြန်လည်ဖွင့်လှစ်မည်ဖြစ်ကြောင်း အသိပေး ကြေငြာအပ်ပါသည်။

မိမိတို့စိမ်းတွင် လုံခြုံစွာနေထိုင်ပြီး မလိုအပ်ဘဲ ဝေးခွာခြင်း မပြုလုပ်ကြပါရန် နှင့် ကျန်းမာစေရန်ညွှန်ကြားချက်များကို လိုက်နာကျင့်သုံးကြပါရန်လည်းတိုက်တွန်းအပ်ပါသည်။

COVID-19 Announcement

In response to the current pandemic and in order to limit spread of the Coronavirus (COVID-19); for the safety of all student and staff, NTTC will be temporarily closed and will be started only when the official announcement is released by government.

Everyone is advised to stay at home safely; don't travel or visit family. Follow online advice to stay healthy.



Bilder aus "normalen" Zeiten: das NTTC, vom Förderverein gebaut, und unsere Schüler, wie es aktuell nicht möglich ist.

TEAMS in Zeiten von Pandemie und Militärputsch



Zin Maung

Bedingt durch die politische Situation und die Covid-19-Pandemie verläuft die Arbeit von TEAMS deutlich anders als in den letzten Jahren. (Wenn Sie sich über die Grundidee von TEAMS, die bisherigen Aktivitäten und natürlich die Erfolge informieren möchten: www.help-myanmar.net)

Was die eigentliche TEAMS-Arbeit betrifft, besteht die größte Veränderung darin, dass es den täglichen Präsenzunterricht nicht mehr gibt. Stattdessen gibt es homeschooling und die Arbeit mit online-Kursen.

In den fünf homeschooling-centers in verschiedenen Regionen des Landes unterrichten TEAMS-Lehrer aktuell 134 Schülerinnen und Schüler, die Schwerpunkte sind Englisch, Myanmar und Mathematik. Dieses Stützpunktsystem ist für ärmere Schüler gedacht, die keine Mobilgeräte

besitzen und / oder die Kosten für die Internetnutzung nicht aufbringen können. Von der ‚Zentrale‘ in Mandalay aus werden die Zentren mit Unterrichtsmaterialien versorgt.

Die IT-Experten von TEAMS konnten eine ganze Reihe von online-Kursen einrichten. Diese sind gedacht für Klosterschüler, Schüler an öffentlichen Schulen und Schüler, die privat lernen. Lehrende aus diesem Umfeld sind ständig damit beschäftigt, Lehr- und Lernmaterial zu entwickeln und den Kursen zur Verfügung zu stellen. Aktuell finden an jedem Wochentag 5 online-Kurse statt, die sich an 95 Schüler aus dem ganzen Land richten;



Lernen mit Abstand

die Teilnehmenden werden nach Alter und Leistungsstand in kleine Gruppen eingeteilt.

Neu ist eine online-Klasse für zukünftige Grundschullehrer.

Neu ist auch – ein Pilotprojekt - die Entwicklung eines Lernmanagement-Systems (LMS), bei dem über eine App Fragen gestellt und Hausaufgaben eingereicht werden können, Videos werden verschickt und die Kommunikation mit Lehrern ermöglicht.

Im Oktober wurden zusätzlich von unserem Vorstandsmitglied Gisela Dobmann und der englischen Dozentin Karen Taylor Burge 22 Teilnehmer in 3 Lehrerfortbildungsreihen online unterrichtet. In Mingun hat TEAMS einen online-Grundkurs Englisch für Universitätsstudenten (Patenkinder) und Lehrerinnen unserer Grundschule organisiert.

Verantwortlich für alle diese Aktivitäten ist Zin Maung, den viele unserer Mitglieder persönlich kennengelernt haben. Sein Engagement und seine Zuverlässigkeit garantieren uns fast schon eine erfolgreiche Arbeit in schwierigen Zeiten. Dieses Projekt TEAMS wurde von unseren myanmarischen Freunden ‚erfunden‘ und immer weiter entwickelt. Der Förderverein finanziert die diversen Maßnahmen, wir beraten bei Bedarf und begleiten die Arbeit der TEAMS-Lehrer, aber wir machen keine Vorgaben und erteilen keine Anweisungen. Wir hoffen sehr, dass unsere Mitarbeiter/innen gesund bleiben, keine Schwierigkeiten aufgrund der politischen Situation bekommen und sich auch in Zukunft dafür engagieren können, jungen Menschen einen stabilen Zugang zu Lehren und Lernen zu ermöglichen. **Roland Forster**



Das Teamskollegium



Lernen vor Ort mit TEAMS

Patenschafts-Betreuung in schwierigen Zeiten

Das zurückliegende Jahr hat unsere Patenkind-Betreuerinnen und -Betreuer in Myanmar erneut vor große Herausforderungen gestellt.

Nach dem Militärputsch am 1. Februar ist es über längere Zeit vermehrt zu tagelangen Ausfällen des Internets gekommen. In dieser Zeit war es nicht nur für uns schwer mit unseren Mitarbeiter*innen in Kontakt zu bleiben. Noch schwieriger war es für diese, weiterhin unsere Patenkinder zu erreichen.

Durch die COVID-19 Pandemie und durch den Lockdown der Phaung Daw Oo Schule (PDO) sind schon 2020 viele Patenkinder, die sonst auf dem Schulcampus in Mandalay leben, zurück zu ihren Familien gegangen. Viele von ihnen leben in entlegenen Gebieten, in denen es auch zu normalen Zeiten nur eingeschränkt Internet und Mobilfunknetz gibt.

Für unseren Mitarbeiter Kyaw Kyaw in Mingun war es teilweise ähnlich schwierig, den Kontakt zu den Patenkindern aufrecht zu halten, da viele Familien auf der Suche nach Arbeit vorübergehend aus Mingun weggezogen sind.

Aber durch das unermüdliche Engagement und den Einfallsreichtum unserer Patenkind-Betreuerinnen Lae Lae (rechts im Bild) und Thandar Htun (links im Bild) in Mandalay und Kyaw Kyaw, unserem Mann in Mingun, ist der Kontakt zu den



Thandar Htun und Lae Lae

Kindern nie gänzlich abgebrochen. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen Pateneltern, die in dieser schwierigen Zeit zu ihren Patenkindern stehen und häufig auch großzügig finanziell helfen. Durch Sie können wir (Stand Okt.2021) 291 Patenkinder, davon 77 Student*innen, unterstützen. Dass die Briefe der Patenkinder dieses Jahr etwas spärlicher ausgefallen sind als üblich und Antworten oftmals lange auf sich warten ließen, ist auf Grund der derzeitigen Situation sicher verständlich. Trotzdem oder gerade deswegen freuen sich die Kinder und Jugendlichen sehr über Briefe von ihren Paten, weil sie dadurch sehen, dass sie nicht vergessen werden. Das Internet in Myanmar ist derzeit zum Glück wieder recht stabil und wir leiten Ihre Briefe

gerne per Email nach Mandalay und Mingun weiter.

Noch ist es unklar, wann die Schulen und die Universitäten wieder öffnen und entsprechend wissen wir nicht, wie es mit der Ausbildung für unsere Patenkinder und -student*innen 2022 weitergehen wird. Aber zumindest zwei unserer Patenstudenten können sich auf eine gesicherte Universitäts-Ausbildung freuen. Die beiden jungen Männer haben Stipendien für ein 4-jähriges Bachelor-Studium in Bangkok bekommen. Wir freuen uns sehr für sie. **Brigitte Falkenstein**

Dazu die Geschichten von Nay Lin Htun und Chan Myae Lin:



Der 21-jährige Nay Lin Htun ist in einer Goldminen-Gegend Myanmars aufgewachsen, wo sein Vater als Schmied arbeitet. Die finanzielle Situation seiner Familie war so schlecht, dass er in einer der Goldminen arbeitete. später als freiwilliger Lehrer in der Klosterschule. So erfuhr er von der PDO, ging dortin, lernte fleißig Englisch und wurde schon bald ein Verwaltungs-Mitarbeiter des TEAMS-Projektes des Fördervereins Myanmar. 2018, Pateneltern, ein 5-wöchiges Stipendium in den USA, 2019 Pre-College Programm der PDO.

Nun Stipendium an der Rangsit Universität in Bangkok ausgewählt.

„Studying International Relations and Development (IRD) at Rangsit University (RSU), in Bangkok, the gate of Asia, is extraordinary for my personal development, networking and my ability to contribute to my society. I still cannot believe that my dream finally came true, and I am doing it right now. I am very happy to actively participate in school activities and join student clubs to learn and share my interests with my friends. Being an international student gives me opportunities to meet and learn together with other international students and I really enjoy my student life in Bangkok. I am now full of excitement for my coming up study journey.

I also would like to take this opportunity to express my gratitude on Förderverein Myanmar e.V. and my godparents for all your encouragements and supports. I am very grateful for everything you have done for me, and other children like me. I wish you all to be healthy and happy. Thank you so much once again.

Sincerely,
Nay Lin Htun @ Justus.”



Der 22-jährige Chan Myae Lin studiert ebenfalls an der Rangsit Universität in Bangkok. Nachstehend lesen Sie seinen kurzen Bericht (von uns übersetzt) über seine ersten Wochen in Thailand:

„Zunächst möchte ich mich beim Förderverein Myanmar e.V. und meiner Patenmutter bedanken. Mit ihrer Hilfe und Unterstützung konnte ich meine Schulausbildung beenden und 2018 das Studium im Fach „Economics“ an der Yadarnabon Distance University in Mandalay beginnen. Dieses Jahr habe ich ein Stipendium bekommen, um in

Thailand an der Rangsit Universität „International Relations and Development“ zu studieren. Da die Vorlesungen im ersten Semester ausschließlich online stattfinden, konnte ich bereits von Myanmar aus daran teilnehmen. Anfang Oktober bin ich in Bangkok angekommen, wo ich zunächst auf Grund der geltenden Covid-19 Bestimmungen für zwei Wochen in Quarantäne musste. Danach konnte ich in ein Studenten-Apartment umziehen und zusammen mit neuen Freunden aus unterschiedlichen Ländern die Umgebung der Universität erkunden.

Die Kurse, die die Universität anbietet, sind spannend und noch effektiver als ich erwartet habe. Interessant. Ich fühle mich privilegiert in solch einer Umgebung studieren zu dürfen und bin mir sicher, dass alles, wovon ich geträumt habe, gelingen wird.

Derzeit laufen die letzten Wochen des ersten Semesters. Es waren arbeits- und lernreiche Wochen, aber ich habe alle Hürden genommen und werde dieses Semester mit guten Noten beenden.

Danke nochmals für die besondere Unterstützung auf meinem Ausbildungsweg, der so wichtig für meine Zukunft ist.”



Geld für die Patenkinder
Kyaw Kyaw in Mingun



Brieffreude

Mingun Hilfen - ein Touristenziel ohne Touristen



Kyaw Kyaw in Mingun

Mingun, das kleine Dorf am bedeutendsten Fluss Myanmars, dem Ayeyarwady, leidet besonders unter Corona und dem Militär Coup. Die nächst größere Stadt ist Sagaing. Nach Mandalay sind es circa 40 Kilometer. Insgesamt leben nur 500 Menschen in dem Dorf, die fast alle vom Tourismus abhängen. Sie arbeiten in den Garküchen und Tea Shops, als Bootsführer oder als Verkäufer*innen.

Die Covid-19 Pandemie hat Mingun unvorbereitet getroffen. Obwohl die ganze Welt von der Pandemie betroffen ist, ist es für die Bewohner von Mingun besonders schlimm, da seit zwei Jahren weder einheimische noch ausländische Touristen ins Dorf kommen. Damit ist für alle Bewohner die Einnahmequelle weggebrochen.

In dieser schwierigen Zeit hat der Förderverein Myanmar durch etliche Reis-Spenden an die Dorfbewohner geholfen, die größte Not zu lindern.

So konnten sich nicht nur die Familien der Patenkinder ihre Ration Reis abholen, sondern alle bedürftigen Familien und vor allem auch die älteren Einwohner Minguns.

Seit Ausbruch der Pandemie sind alle Schulen in Myanmar geschlossen und die Schulkinder können



nicht mehr lernen. Daher entstand die Idee, dass sich die Schulkinder stundenweise in kleinen Gruppen mit den Lehrerinnen treffen, um gemeinsam zu lernen. Wir haben dieses Projekt „Prevention of the Lost of Education“ genannt, was auf Deutsch mit “Dem Lernverlust vorbeugen“ übersetzt werden kann. Die Kinder sind sehr glücklich darüber, denn sie können so nicht nur endlich wieder lernen, sondern auch wieder Freunde treffen. Viele Pateneltern haben ihre Patenkinder und deren Familien in dieser schweren Zeit durch Sonderzahlungen unterstützt, wofür die Familien sehr dankbar sind.

Der Bericht unseres Schulleiters Kyaw Kyaw wurde von uns übersetzt. Seinen Schluss-Satz möchten wir im Original an Sie weitergeben. „All this support has been given by Förderverein Myanmar e.V. and its members. We all are very grateful to have such a very good organization with lovely German people in our village“.

Brigitte Falkenstein



FVM builds relationships and understanding between people in Germany and in other countries with Burmese people.

We focus on education creativity and civil society.

Während der Pandemie NTTC renoviert

Das NTTC und auch das Schulgelände wurden während der Pandemie - Zeit renoviert, gründlich gesäubert und teilweise mit neuen Möbeln ausgestattet.

Abt U Nayaka legte Wert darauf, dass die auf dem Schulgelände verbliebenen Menschen Sinnvolles taten und nicht den ganzen Tag herumsaßen und die Zeit nur totschlügen.

Der Online - Unterricht, aber auch der Präsenzunterricht mit Abstand wurden sorgfältig geplant und durchgeführt. Der Förderverein unterstützte die Impfkampagne finanziell, so dass alle einen ausreichenden Imfschutz haben.

Die Waisenäuser, die Dormitories, unser Office, die Räume des Tourism Projects, die Schulgebäude und die Küchen sind in einem guten Zustand. Die Menschen warten nur darauf, dass sie wieder "ihre" PDO endlich mit Leben erfüllen dürfen.

Marianne Granz



"Hausputz" in allen Räumen



Das Café, das Geld bringen soll



Das neue Organigramm NTTC



Büro Bridging Class mit Shine Wai



Der Förderverein und alle Freundinnen und Freunde in Myanmar trauern um unseren Freund und Arzt **Frido Woll**. Frido war jedes Jahr so lange er fit war von 2003 an bei unseren Projekten mit Rat und vor allem Tat. Alles, was er medizinisch organisieren konnte, hat er für die Menschen in Mandalay und Mingun getan. Er hat persönlich burmesische Ärzte und

pfllegendes Personal unterstützt. Er hat Einzelhilfe geleistet, wo immer er angefragt wurde. Dann kam eine lange eigene Krankenzeit, die er dennoch nutzte, um von Riegelsberg im Saarland aus zu helfen. Inge, seine Frau, und die Tochter Cornelia unterstützten ihn bei diesen Aktionen. U Nayaka folgte unserer Bitte und hat die Klinik auf dem Gelände der PDO nach Frido Woll benannt.

Wir sagen Danke, danke lieber Frido für Dein Engagement und Deinen sehr persönlichen Einsatz.

MG



Dringender Spendenaufruf für Essen - PDO und Mingun

Die Bedingungen für gesunde Nahrung in der PhaungDawOo-Schule und in Mingun haben sich durch Covid 19 für alle Kinder und Erwachsenen dramatisch verschlechtert. Kochen dürfen nur noch die Frauen der Waisenhäuser. Moe Moe mit Team waren mehr als ein Jahr ausgeschlossen, weil sie außerhalb der PDO wohnen. Sie haben sich aber an den Spendenverteilungen von Reis, Öl und Eiern bisher eifrig auch von außerhalb beteiligt.

Herzlichen Dank an alle hier in Europa, die sich mit Spenden an diesen Aktionen beteiligt haben. Weitere Lebensmittel - Spenden sollen folgen.

Da der Lockdown andauert und sich sogar verschärft hat, suchen wir weitere Spender*innen!

Etwa 300 - 350 Personen (das sind die Waisenhauskinder mit Betreuerinnen, die Novizen und Nonnen, die Bewohnerinnen des dormitory for girls, die Lehrer*innen und der gesamte staff von U Nayaka) leben in der PDO und müssen versorgt werden. Allen Menschen in Mingun fehlt es an Lebensmitteln. Sie haben vom Tourismus gelebt und diesen gibt es nicht mehr. Das Leben dort steht praktisch still. Wenigstens gibt es noch Gärten, in denen Gemüse und Obst geerntet werden können, aber Reis und eiweißreiche Nährmittel fehlen weitgehend.



Kyaw Kyaw verteilt in Mingun

Schauen Sie auf unsere Website! Dort haben wir Fotos und Berichte zu den Hilfsaktionen.

Wir bitten um weitere Spenden, die garantiert zu 100 % vor Ort für das Essen eingesetzt werden. Auch kleinste Beträge

sind willkommen. Kein Euro davon geht in Verwaltung oder sonstige Kosten.



Mit Aung Pan in Mandalay

Spendenkonto : Förderverein Myanmar e.V.

Deutsche Bank Iban: DE48 5907 0070 0055 0665 00

BIC: DEUTDED8595

Verwendungszweck: Gemeinsam gegen Hunger und Armut



Spendenbescheinigungen werden ab 10 € ausgestellt.



Mehrere Spendenaktionen wurden organisiert, Win Aung in seinem Garten bei Pyin Oo Lwin, Obst und Gemüse auch für andere Familien

Was können 10 € im Monat verändern?
Mit 10 € im Monat

- unterstützen Sie direkt unsere Patenkinder bei ihrer Bildung,
- helfen Sie den Waisenkindern beim Kauf vitaminreicher Kost,
- beteiligen Sie sich an der täglichen Mahlzeit für 350 Kinder,
- werden Familien kostenlos in der Klinik behandelt.



Förderverein Myanmar e.V.

info@help-myanmar.net

**Ausgabe 16/ November 2021
www.help-myanmar.net**

Wie finden Sie unsere Zeitung Mingalaba?

Ihr Urteil interessiert uns!
Bitte schreiben Sie uns!

Redaktion und Layout: Marianne Granz
Druckerei Huwig

Sie möchten helfen? Mitgliedsantrag bitte vollständig ausfüllen

- regelmäßige Spende ohne Mitgliedschaft €
- Mitgliedschaft Förderverein Myanmar: Mindestbeitrag 10 €
oder selbst auf € festgelegt
- Beitrag für SchülerInnen/Studierende 3 €
- Persönliche Patenschaft zu einem Kind zusätzlich: 10 € monatlich
- Persönliche Patenschaft für burmesische Studenten zusätzlich 40 € monatlich
- einmalige Spende von € per Bankeinzug
halbjährliche Spendenbescheinigung,
Mitgliedschaft kündbar nur 3 Monate - 30. Sept. - vor Jahresende.

Name/ Vorname:

Straße:

PLZ/ Ort:

Telefon:

Fax:

Mobil:

Email:

Kontonr./IBAN:

BIC:

Unterschrift:

Ort, Datum:



Impressum

Herausgeber:

Förderverein Myanmar e.V.

Europa Allee 22

D - 66113 Saabrücken

Tel. +49 (0) 681 9592288

Fax +49 (0) 681 9592299

www.help-myanmar.net

info@help-myanmar.net

Bankverbindung: Deutsche Bank

Iban: DE48 5907 0070 0055 0665 00

BIC: DEUTDED8595

Rückmeldungen bitte an

Marianne.Granz@t-online.de

Tel. +49 (0) 681 684634

Fax +49 (0) 681 684635

Präsident:

Wolfgang Müller - Wind

wolfgang.mueller-wind@t-online.de